

Kein Angebot, kein Fortschritt, deshalb:

Frühes Zeichen setzen !



„Wie das aktuelle Wetter: sonnig, aber eiskalt“, mit diesem Vergleich charakterisierte dbb-Verhandlungsführer Uli Silberbach die Lage beim Verhandlungsauftritt in Potsdam am 26. Februar 2018. Silberbach konkret: „Die Gesprächsatmosphäre stimmt. Das kann man durchaus mit sonnig umschreiben, aber bei den konkreten Inhalten machen die Arbeitgeber direkt zu. Es wurde dann doch ganz schnell frostig, als wir unsere Teilhabe an der hervorragenden wirtschaftlichen Lage eingefordert haben.“ Silberbach stellte nach Abschluss der Auftaktrunde vor der Presse klar: „Die Potsdamer Verhandlungen sind längst nicht nur der Ort, um über Einkommenserhöhungen zu diskutieren. Sie dürfen auch nicht nur ein Ort sein, an dem wir eine symbolische Auseinandersetzung führen. Sie müssen auch der Ort sein, an dem wir gemeinsam über die Zukunftsfähigkeit eines leistungsfähigen öffentlichen Dienstes streiten.“

Die Auftaktrunde ist ohne greifbare Ergebnisse zu Ende gegangen

Den dbb-Forderungen sind die Arbeitgeber mit den üblichen Standardausreden begegnet. „Es ist schon merkwürdig“, stellte Silberbach fest, „egal, wie gut die Wirtschaftslage ist, und egal auch, wie notwendig es ist, den öffentlichen Dienst konkurrenzfähig zu gestalten, nie ist Geld da – zumindest nicht für uns. Das stinkt den Kolleginnen und Kollegen mittlerweile ganz gewaltig. Wir müssen investieren und das vor allem in gut ausgebildete Fachkräfte. Das haben wir heute versucht, Bund und Kommunen näher zu bringen.“ Silberbach abschließend: „Leider haben sich die Arbeitgeber gründlich in ihrer Abwehrposition eingeeigelt. Ich hoffe, dass sich das zur zweiten Runde deutlich ändert, sonst sehe ich schwarz für einen Abschluss in der dritten Runde.“

Zeichen setzen !

Vor der Verhandlungskommission des dbb wertete Tarifchef Volker Geyer den zähen Auftakt: „Dass wir nicht gleich intensiver verhandelt und unstrittige Punkte einfach mal abgeräumt haben, ist bedauerlich. Mit Zeitspiel kann man beim Fußball kein Spiel gewinnen und bei Tarifverhandlungen keinen Abschluss erzielen.“ Deshalb rief er die Mitglieder der dbb-Verhandlungskommission dazu auf, schon jetzt erste Warnstreiks und Demonstrationen durchzuführen, „damit wir in zwei Wochen bei den Arbeitgebern mehr Willen zum Abschluss finden. Wir müssen jetzt ein erstes Zeichen setzen.“ Geyers Aufforderung, bereits in den nächsten zwei Wochen mit ersten Aktionen zu starten, traf in der dbb- Verhandlungskommission auf große Zustimmung.

Wie geht es weiter

Bevor am 12./13. März 2018 in Potsdam die zweite Verhandlungsrunde startet, wird der dbb regionale Aktionen und Warnstreiks durchführen. Der VAB wird seine Standortgruppen zeitnah über Aktionen informieren.

Kernforderungen des dbb:

Die Bundestarifkommission des dbb hatte am 8. Februar 2016 Kernforderungen beschlossen:

- **Lineare Entgelterhöhung von 6 %, mindestens jedoch 200 Euro**
- **Laufzeit: 12 Monate**
- **Azubis:**
 - 100 Euro Entgelterhöhung
 - Verbindliche Zusagen zur Übernahme
 - Tarifierung einer Ausbildungsvergütung für betrieblich-schulische Ausbildungsgänge

20 % Nachtarbeitszuschlag auch im Besonderen Teil Krankenhäuser